



Vizepräsident Dieter Möhrmann:

Meine Damen und Herren, ich erteile jetzt für die SPD-Fraktion dem Kollegen Brammer das Wort.

Axel Brammer (SPD):

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Die SPD-Fraktion begrüßt die Initiative der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, dem drohenden Erzieherinnen- und Erziehermangel durch einen Aktionsplan zu begegnen.

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)

Es handelt sich aus meiner Sicht um eine erneute Erinnerung daran, wichtige Entscheidungen auf den Weg zu bringen. Meine Damen und Herren von CDU und FDP, man kann auch sagen: Das ist jetzt die letzte Mahnung.

Ähnliche Anträge hat die SPD-Fraktion bereits im Februar 2004, im Februar 2007, im September 2007 und im August 2009 eingebracht.

(Ernst-August Hoppenbrock [CDU]: Die waren auch nicht besser! -

Gegenruf von Johanne Modder [SPD]: Nein, Sie begreifen es nicht! -

Weiterer Gegenruf von Kreszentia Flauger [LINKE]: Sie sind beratungsresistent!)

Sie, meine Damen und Herren von CDU und FDP, haben bis heute nicht reagiert. Es ist jetzt wirklich fünf vor zwölf.

(Zurufe: Nein, es ist schon zehn nach drei!)

Es ist dringend erforderlich, jetzt endlich die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass mehr Ausbildungsplätze für diesen Beruf zur Verfügung stehen.

(Beifall bei der SPD und Zustimmung bei der LINKEN)

Wenn dieser Beruf wieder vermehrt gewählt werden soll, dann müssen wir ihn attraktiv machen. Erzieherinnen und Erzieher brauchen eine hochwertige Ausbildung. Sie tragen ein besonders hohes Maß an Verantwortung.

(Johanne Modder [SPD]: Jawohl!)

Dazu gehört aber auch, dass sie dafür anständig bezahlt werden.

(Beifall bei der SPD und Zustimmung bei der LINKEN)

Die Anforderungen an die Fachkräfte in den Einrichtungen haben sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Sie haben immer mehr zusätzliche Aufgaben übernehmen müssen, ohne dass sie das irgendwann einmal honoriert bekommen hätten. Sie haben dafür zu keinem Zeitpunkt mehr bezahlte Zeit bekommen.

Wir haben immer wieder die Aufstockung der Verfügungszeiten gefordert. Wir haben eine Veränderung des Betreuungsschlüssels gefordert. Von Ihnen, meine Damen und Herren im rechten Teil dieses Hauses, ist da nichts gekommen.

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)

Da stellt sich die Frage: Wer soll in Zukunft noch Interesse an einem Beruf haben, bei dem die Arbeitsanforderungen immer größer werden, ohne dass man dafür mehr Zeit bekommt?

Der vorliegende Antrag zeigt eine Menge Lösungsmöglichkeiten für die auf uns zukommenden Probleme auf. Die Zahlen sind doch erschreckend: Knapp 4 600 Erzieherinnen und Erzieher werden im Jahre 2014 fehlen - und hier im Lande tut sich nichts!

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)

Wie gehen Sie eigentlich mit den Trägern der Jugendhilfe um?

(Zuruf von der SPD: Genau!)

Bund und Kommunen - das Land beteiligt sich ja nur minimal - finanzieren gerade ein teures Krippenausbauprogramm.

(Björn Försterling [FDP]: Ja, 460 Millionen Euro sind fast nichts!)

- 5 %! Rechnen Sie das einmal nach! Bei den 460 Millionen haben Sie die Bundesmittel mit eingerechnet.

(Björn Försterling [FDP]: Nein!)

Sie verschlafen hier die notwendige Entwicklung, das Ganze mit Leben zu füllen. Wenn Sie so weitermachen, werden irgendwann die Eltern mit ihren Kindern vor neuen Einrichtungen stehen, die nicht betrieben werden können, weil es keine Fachkräfte gibt.

(Zustimmung bei der SPD und bei der LINKEN)

Bei den Zahlen, die hier vorliegen, ist das keine Utopie. Da brauchen wir über inhaltliche und qualitative Arbeit gar nicht mehr zu reden.

Und Sie? - Sie machen nichts.

(Kreszentia Flauger [LINKE]: Aber das können die gut!)

Da stellt sich die Frage: Sitzen Sie das aus, oder denken Sie schon so realistisch, dass Sie sich sagen: „Nach uns die Sintflut; wir sind 2013 weg vom Fenster“?

(Beifall bei der SPD)

Meine Damen und Herren, wenn ich die gerade zu Ende gehende Plenarwoche Revue passieren lasse, dann komme ich zu der Erkenntnis: Es gibt einen Haufen Probleme, und der Ministerpräsident bekommt keines so richtig in den Griff. Ob Dioxin, Pflege, Mindestlohn oder jetzt frühkindliche Bildung -

(Dr. Karl-Ludwig von Danwitz [CDU]: Alles in einen Topf werfen und umrühren!)

vieles wird einfach in unverantwortlicher Art und Weise ausgesessen.

(Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)

Aber ein Problem wollen Sie angehen: das Problem mit den Bienen.

(Heiterkeit bei der SPD und bei der LINKEN)

Meine Damen und Herren, ich kann dazu nur das sagen, was der Herr Kollege Jüttner diese Woche schon einmal in einem anderen Zusammenhang gesagt hat: Wenn Sie so weitermurksen, dann heißt es 2013 „Und tschüß!“.

(Lebhafter Beifall bei der SPD und bei der LINKEN - Jens Nacke [CDU] lacht)

- Ich freue mich, Herr Nacke, dass ich Ihnen zum Schluss noch ein bisschen Freude bereiten kann,

(Jens Nacke [CDU]: Ich freue mich vor allen Dingen über den Enthusiasmus, mit dem Sie vortragen!)

und ich freue mich vor allen Dingen auf eine interessante Beratung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Starker Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)